Weiter Schreiben

Ein Portal für Literatur aus Kriegs- und Krisengebieten

Inhalt:

Kurzinformation zum Projekt
Ausführliche Projektbeschreibung
Presse

Kontakt:

Künstlerische Leitung
Annika Reich
reich@wirmachendas.jetzt

Kurzinformation zum Projekt

„Weiterschreiben.jetzt“ ist eine Plattform für Autor*innen aus Kriegs- und Krisengebieten. Seit Mai 2017 veröffentlichen monatlich 2-4 Autor*innen aus Syrien, dem Irak, dem Iran, dem Jemen, dem Sudan, Afghanistan sowie Angehörige der Roma und Sinti Kurzprosa, Gedichte und Erzählungen auf diesem Online-Portal und arbeiten mit bekannten deutschsprachigen Autor*innen im Tandem. Die Texte werden von Künstler*innen aus Kriegs- und Krisengebieten illustriert. Im Rahmen von Literatur- und Musik-Veranstaltungen treten die Autor*innen mit ihren Tandem-Partner*innen auf.

Ziel dieses Projektes ist es, dass renommierte geflüchtete Autor*innen hier weiterschreiben können, die literarischen Perspektiven der neuangekommenen Autor*innen im deutschsprachigen Diskurs sichtbarer zu machen, Türen zum hiesigen Literaturbetrieb zu öffnen und einen künstlerischen Austausch zu ermöglichen.

Im November 2018 erschien unter dem Titel: „Das Herz verlässt keinen Ort, an dem es hängt“ eine Anthologie der Texte im Ullstein Verlag, herausgegeben von **Annika Reich** und **Lina Muzur**. Das Projekt ist auf ein großes Presseecho gestoßen – Spiegel Online, Frankfurter Allgemeine Zeitung, ZEIT Online, Deutsche Welle, Deutschlandfunk Kultur sowie zahlreiche regionale Zeitungen und Radiosender haben berichtet, die Texte wurden in der Neuen Zürcher Zeitung, Spiegel Online, ZEIT Online, der Berliner Zeitung und dem Tagesspiegel veröffentlicht. Auch The New Yorker berichtete über das Projekt. Die Autor*innen werden vom Literarischen Colloquium Berlin, dem Haus für Poesie, dem Deutschen Theater, dem internationalen literaturfestival berlin, der Frankfurter und der Leipziger Buchmesse, dem Kanzleramt, Literaturhäusern, Festivals und Buchhandlungen in ganz Deutschland eingeladen.

Weiter Schreiben hat 2018 den „The Power of the Arts-Preis“ der Philip Morris GmbH gewonnen und mit dem Preisgeld ein erstes Print-Magazin herausgegeben: Das **Weiter Schreiben Magazin** ist im Sommer 2019 mit dem Thema „Häuser – Gärten – Ruinen“ erschienen und liegt bundesweit in Buchhandlungen, Bibliotheken und bei Festivals aus. Die zweite Ausgabe des Printmagazins „Hühner – Katzen – Messenger“ erschien im März 2020. Eine dritte Ausgabe erscheint im Sommer 2021.

2021 wird **Weiter Schreiben** internationaler und startet mit **Weiter Schreiben Schweiz** ein eigenes Portal für Literatur von Exil-Autor*innen in der Schweiz. Darüber hinaus beteiligen wir uns in Zusammenarbeit mit der KfW Stiftung an der Initiative "Untold" und veröffentlichen unter dem Titel **Untold - Weiter Schreiben Afghanistan** Texte und Briefe von afghanischen Schriftstellerinnen auf weiterschreiben.jetzt. Das Projekt möchte so nicht nur Exilliteratur in Deutschland, sondern auch Literatur in Kriegs- und Krisengebieten fördern und einen Austausch ermöglichen.

Weiter Schreiben. Ein Portal für Literatur aus Kriegs- und Krisengebieten ist ein Projekt von **WIR MACHEN DAS / wearedoingit e.V.** in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Literaturfonds, der Allianz Kulturstiftung und der Fondation Jan Michalski.

Stimmen

„Schreiben braucht Strukturen. Damit geflüchtete Autorinnen und Autoren ihre Arbeit fortsetzen können, sorgt Weiter Schreiben für die notwendige Anbindung. Und belebt damit unsere Literatur."
Jo Lendle, Verleger und Autor

„Was ich an Weiter Schreiben mag: Den Hallraum für die Worte der geflüchteten Menschen, die Begegnung radikal subjektiver Blicke, die mit Ausdauer betriebene Übersetzungsarbeit. So entsteht unter den Dichterinnen und Dichtern Freundschaft. Wir haben es mit wirklichem Austausch zu tun."
Prof. Dr. Joachim Sartorius, Lyriker, Übersetzer, Publizist

„Weiter Schreiben bereichert, dehnt und vertieft unsere Literaturlandschaft."
Karin Graf, Literaturagentin

„Ich halte es für lebenswichtig, Menschen, die zu uns kommen, die Gelegenheit zum eigenen, mithin künstlerischen Ausdruck zu geben. Dazu gehört auch die öffentliche Wahrnehmung. Ein Schritt weg von der dritten Person – also derjenigen, über die man als Abwesende spricht – hin zur zweiten und ersten Person: Dem Du des Angesprochenen und dem Ich, das spricht."
Monika Rinck, Lyrikerin

„Wenn wir mehr wüssten von dem, was andere wissen, und wenn wir dieses Wissen in gemeinsam erzählten Geschichten auch anderen zur Verfügung stellen könnten, dann würde – vielleicht – hier und dort das Wissen die Empathie wecken, und die Empathie das Handeln, das Handeln würde aber das Wissen nicht unnütz werden lassen."
Saša Stanišić, Autor und Gewinner des Deutschen Buchpreises 2019

„Sprachen, Grenzen, Dokumente. Das alles engt ein, bedrängt, schließt aus. In diese Mauern müssen Löcher geklopft werden, durch diese Löcher müssen Geschichten erzählt und Hände gereicht werden."
Martin Kordić, Lektor und Autor

„Dass sich die arabisch- und deutschsprachigen Gegenwartsautoren so kennenlernen dürfen, ändert alles."
Galal Alahmadi, jemenitischer Lyriker

„Wie wichtig es ist, den Kolleginnen und Kollegen, die ‚Zuflucht in Deutschland' suchen, zur Wahrnehmung ihrer Stimme in der Öffentlichkeit zu verhelfen, wissen wir aus den vielfältigen Begegnungen mit verfolgten Kolleginnen und Kollegen im Writers-in-Exile Programm des PEN. Und was wir auch daraus gelernt haben, ist, dass wir durch diese Begegnungen selbst reich beschenkt werden."
Regula Venske, Präsidentin, PEN-Zentrum Deutschland

Über **WIR MACHEN DAS**

WIR MACHEN DAS ist ein bundesweit agierender gemeinnütziger Verein aus Berlin. Gegründet aus einem Netzwerk von 100 Frauen aus Kultur, Kunst, Wissenschaft, Journalismus und öffentlichem Leben setzt sich WIR MACHEN DAS mit verschiedenen Projekten im Bereich Kultur, Demokratie und Öffentlichkeitsarbeit erfolgreich für die Anerkennung von Diversität, Stärkung und Partizipation im Kontext von Flucht und Migration ein. Zielgruppe sind dabei immer sowohl die deutsche Zivilgesellschaft, als auch eingewanderte Menschen.

WIR MACHEN DAS steht für Zukunft statt Herkunft, Mut statt Angst, Menschlichkeit statt Hass, Pragmatismus statt Populismus.

Wir setzten uns für eine offene, vielfältige Gesellschaft ein, die wir gemeinsam gestalten. Wir sehen Zuwanderung als Chance und die Menschen in ihren Expertisen und nicht als Bittsteller*innen. Wir verbinden Neuangekommene mit Alteingesessenen in Deutschland, um langfristige Perspektiven zu schaffen. Wir arbeiten in vielen Projekten mit dem Prinzip des Tandems aus Neuangekommenen und Alteingesessenen. Dafür öffnen wir die Räume, die uns zur Verfügung stehen.

WIR MACHEN DAS verfügt über ein interdisziplinäres Team mit Kompetenzen und Expertisen im künstlerischen, journalistischen, akademischen und NGO-Management-Bereich. Gemeinsam entwickeln und führen wir Projekte mit einer Balance von Kreativität, Intellektualität, Professionalität und Menschlichkeit durch.

Seit 2020 ist WIR MACHEN DAS der Trägerverein von **Baynatna**, der ersten arabischen Bibliothek in Berlin, die im November 2020 mit dem „The Power of the Arts Preis“ ausgezeichnet wurde.

Zu den Beirätinnen von **WIR MACHEN DAS** gehören die Schriftstellerin und die Künstlerische Leiterin des Vereins **Annika Reich**, die Schriftstellerin und Aktivistin **Priya Basil,** die Literaturagentin **Karin Graf**, die Malerin **Katharina Grosse**, die Professorin für interdisziplinäre Frauen- und Geschlechterforschung **Sabine Hark**, die Professorin für politische Anthropologie **Julia Eckert**, die Rechtsanwältin **Christina Clemm**, die Autorin und Künstleragentin **Heike-Melba Fendel**, die Herausgeberin des MISSY MAGAZINS **Stefanie Lohaus**, die Zeithistorikerin **Marion Detjen** sowie **Amel Ouaissa,** Soziologin und Referentin an der Barenboim-Said Akademie.

Das Online-Magazin von **WIR MACHEN DAS** (magazin.wirmachendas.jetzt) wurde 2019 für den Deutschen Integrationspreis nominiert.

Mehr Infos auf **http://www.wirmachendas.jetzt**

Ausführliche Projektbeschreibung

2017 haben wir Autor*innen, die nach Deutschland geflohen sind, gefragt, was sie sich wünschen. Die Antwort lautete immer: „Weiter Schreiben“.

Für Schreibende ist es elementar, dass der Prozess des Schreibens nicht abbricht. Durch die politische Situation ist dieser für Autor*innen aus Kriegs- und Krisengebieten jedoch häufig nicht nur unterbrochen, sondern manchmal sogar lebensgefährlich geworden. Wenn sie daraufhin ihre Heimat verlassen müssen, fallen oft der eigene Sprachraum und die Leserschaft weg.

Weiter Schreiben ist eine literarische Plattform, die mit Übersetzungen auch das Gelesenwerden ermöglicht. Denn weiter schreiben zu können, bedeutet auch weiter gelesen zu werden.

Im öffentlichen Diskurs wird oft über Menschen aus Kriegs- und Krisengebieten gesprochen, hier ergreifen sie selbst das Wort: Auf dem Online-Portal **www.weiterschreiben.jetzt** publizieren derzeit über 20 Autor*innen, die nach Deutschland geflohen sind oder noch in Kriegs- und Krisengebieten leben, ihre literarischen Texte und arbeiten in Form von Tandems mit bekannten deutschsprachigen Autor*innen wie Nino Haratischwili, Saša Stanišić, Monika Rinck, Ulla Lenze und Katerina Poladjan, zusammen. Seit dem Start des Projekts haben wir über 130 Texte in der Originalsprache sowie auf Deutsch publiziert.

Die Autor*innen von **Weiter Schreiben** bereichern so den medialen Diskurs und bekommen über die Zusammenarbeit mit renommierten deutschsprachigen Autor*innen Zugänge zum hiesigen Literaturbetrieb.

Die im Projekt **Weiter Schreiben** entstehenden Texte vertiefen den transkulturellen Dialog. Sie durchkreuzen Stereotype und ermöglichen den Zugang zu direkten Perspektiven aus heutigen Kriegs- und Krisengebieten wie dem Irak, dem Jemen oder Syrien. Menschen hierzulande erfahren mehr über die Literatur und den Alltag dieser Länder. **Weiter Schreiben** beinhaltet daher nicht nur das zeitliche Kontinuum, sondern auch eine räumliche Ausdehnung, eine Erweiterung der Perspektive.

Wir stellen es den Autor*innen frei, über welche Themen sie schreiben. Es sind viele Texte über Krieg, Vertreibung und Flucht entstanden, die auf sehr unterschiedliche Arten vom Grauen oder eben gerade nicht vom Grauen erzählen, aber so geschrieben sind, dass es zwischen den Zeilen spürbar wird. Uns sind aber auch andere Texte geschickt worden: eine erotische Liebeserklärung von einer Frau an eine Frau, Porträts von deutschen Dichterinnen und Dichtern, ein Brief an Heinrich Böll, Texte über Gartenherzen, Kühlschränke und über den Rotlichtbezirk in Amsterdam.

Unsere Autor*innen sind alle in ihren Herkunftsländern bekannte Persönlichkeiten des literarischen Lebens, haben mehrere Bücher veröffentlicht und sind zum Teil mehrfach preisgekrönt. Sie kommen aus Syrien, dem Irak, dem Iran, dem Jemen, dem Südsudan und aus Afghanistan. Wir veröffentlichen auch Roma- und Sinti-Autor*innen, die in Österreich und Ungarn leben, weil Krisengebiete nicht immer woanders sind, sondern für manche Menschen mitten in Europa.

Uns ist die Herausforderung einer solchen Zusammenarbeit bewusst. Es gibt Sprachbarrieren zu überwinden, einige Tandempartner*innen müssen mit Übersetzer*innen zusammenarbeiten, andere können nur per Skype oder E-Mail

miteinander kommunizieren, weil sie nicht zur selben Zeit am selben Ort sein können. Die Zusammenarbeit in den Tandems nimmt unterschiedliche Formen – und sie ist für beide Seiten wertvoll.

So machen sich beispielweise **Widad Nabi** und **Annett Gröschner** in Berlin auf die Suche nach verlorenen Welten. **Tanja Dückers** und **Galal Alahmadi**. **Nino Haratischwili** nominierte die diesjährige LiBeraturpreisträgerin **Lina Atfah** für den Kleinen Hertha Koenig Preis und hielt eine Laudatio auf sie, die von der Tiefe ihrer Begegnung erzählt. Und **Michael Krüger** öffnet für **Ahmad Katlesh** die Türen der Bayerischen Akademie der Künste in München.

Allein 2020 sind die Gedichtbände „Siebzehn Minuten“ von Yamen Hussein (hochroth Verlag), „Das Gedächtnis der Finger” von Ahmad Katlesh (Edition Rugerup) und „Die Leere der Vase“ von Galal Alahmadi (Secession Verlag) erschienen.

Veranstaltungen als Zugang zum Literaturbetrieb

Weiter Schreiben veranstaltet zahlreiche Lesungen, Workshops zum hiesigen Literaturbetrieb sowie öffentliche Podien zur Exilliteratur. Mit musikalischen Lesungen verschafft das Projekt neuangekommenen Autor*innen und Musiker*innen Auftrittsmöglichkeiten und bringt gleichzeitig einem internationalen Publikum die Rezitationskunst und Musiktradition der vor allem arabischen Kultur nahe; zudem stellt es den neuangekommenen Autor*innen die hiesige Verlagslandschaft vor und fördert so ihre Ankunft im deutschen Literatur- und Kulturbetrieb.

Die Autor*innen werden regelmäßig zu Veranstaltungen eingeladen, u.a. vom Literarischen Colloquium Berlin, dem Haus für Poesie, dem internationalen literaturfestival berlin, der Frankfurter Buchmesse, dem Kanzleramt, Literaturhäusern, Festivals und Buchhandlungen im ganzen Land.

2020 und 2021 kooperiert **Weiter Schreiben** mit Literaturvermittler*innen und Autor*innenverbänden in der **Schweiz, Österreich** und **Polen**, um in diesen europäischen Nachbarländern Veranstaltungen in kleineren und größeren Städten zu initiieren. **Weiter Schreiben** nimmt außerdem weitere arabisch- und farsisprachige Autor*innen im Projekt auf.

Weiter Schreiben – Team

Weiter Schreiben wird von der Schriftstellerin **Annika Reich** künstlerisch geleitet und von der Redakteurin **Dima AlBitar Kalaji** kuratiert. Projektleitung: **Christiane Kühl**. Das Team besteht aus einheimischen und arabischsprachigen Redakteurinnen mit Fluchterfahrung.

Teilnehmende Autor*innen:

Galal Alahmadi, Ali Abdollahi, Mariam Al-Attar, Osama Al-Dhari, Omar Al-Jaffal, Ali Al-Kurdi, Abdalrahman Alqalaq, Abdullah Alqaseer, Pegah Ahmadi, Lina Atfah, Kristine Bilkau, Nora Bossong, Tanja Dückers, Stella Gaitano, Sylvia Geist, Lena Gorelik, Olga Grjasnowa, Annett Gröschner, Rasha Habbal, Rabab Haidar, Nino Haratischwili, Helene Hegemann, Yamen Hussein, Fady Jomar, Ahmad Katlesh, Martin Kordić, Michael Krüger, Ulla Lenze, Mariam Meetra, Widad Nabi, Christoph Peters, Katerina Poladjan, Monika Rinck, Ivana Sajko, Ulrike Almut Sandig, Sabine Scholl, Joachim Sartorius, Saša Stanišić, Sam Zamrik, Ulf Stolterfoth (Stand 04/2021)

Gruppenfoto Weiter Schreiben 2019 © Piero Chiussi

Weiter Schreiben ist ein Projekt von **WIR MACHEN DAS / wearedoingit e.V.** in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Literaturfonds, der Allianz Kulturstiftung und der Fondation Jan Michalski.

Weiter Schreiben Anthologie

Im November 2018 erschien unter dem Titel: „Das Herz verlässt keinen Ort, an dem es hängt“ eine Anthologie der im Rahmen des Projekt entstandenen Texte im Ullstein Verlag, herausgegeben von **Annika Reich** und **Lina Muzur**.

Klappentext:

Weitermachen, Weiterreden, Weiterschreiben. Das ist der dringliche Appell, den die Texte dieses Bandes senden. Sie bilden einen Dialog über künstlerisches Schaffen im Exil ab, den die Autorinnen und Autoren mit namhaften deutschen Schriftstellerinnen und Schriftstellern — unter ihnen Nino Haratischwili, David Wagner und Saša Stanišić — führen.

Alle hier genannten Autor*innen haben eines gemein: Sie alle leben in Krisengebieten oder mussten ihre Heimat verlassen. Nun wollen sie vor allem eins: weiterschreiben. In ihren Gedichten und Prosatexten geht es um Erinnerung und Vergegenwärtigung, Häuser und Wolfsherzen, Verlust und Identität, Liebe und Begehren, Kühlschränke und Küchentische, Hoffnungen und Enttäuschungen. Alle Texte bieten berührende Einblicke in die Biografien der Autorinnen und Autoren und ihre Vorstellungswelten, die sie mit ihren Tandempartnern diskutieren.

- Erschienen: 09.11.2018
- ISBN-13 9783550050688

Mit Beiträgen von:

Ali Al-Kurdi, Martin Kordić, Mariam Meetra , Antje Rávic Strubel, Widad Nabi, Annett Gröschner, Samuel Mágó, Rasha Habbal, Nora Bossong, Souad Alkatheeb, Fady Jomar, David Wagner, Yamen Hussein, Lena Gorelik, Noor Kanj, Svenja Leiber, Galal Alahmadi, Tanja Dückers, Ramy Al-Asheq, Monika Rinck, Omar Al Jaffal, Kristine Bilkau, Lina Atfah, Nino Haratischwili, Karoly Mágó, Rabab Haidar, Ulla Lenze, Salma Salem, Saša Stanišić, Ahmad Katlesh und **Michael Krüger**

Weiter Schreiben Print-Magazin

Weiter Schreiben war „The Power of the Arts“-Preisträger 2018 der Philip Morris GmbH. Finanziert durch das Preisgeld erschien im Juni 2019 die erste Ausgabe unseres **Weiter Schreiben Magazins** mit dem Thema „Häuser – Gärten – Ruinen“, weil das die Orte sind, an denen wir alle leben.

„Schreib mir, Nino, weil ich jedes Mal, wenn ich deine Worte lese, den Rückweg nach Hause finde",

bat die syrische Dichterin **Lina Atfah** am 27. Januar 2019 ihre Tandem-Partnerin **Nino Haratischwili** in einem Brief, der im **Weiter Schreiben Magazin** abgedruckt ist. Der Briefwechsel zwischen den beiden Schriftstellerinnen ist Zeugnis eines intensiven literarischen, politischen und persönlichen Austauschs. Und er zeigt, dass Schreiben nicht nur eine Kunst ist, sondern auch ein Mittel, der Welt zu begegnen und sich mit ihr in Beziehung zu setzen.

Alle im Magazin versammelten Autor*innen und Künstler*innen haben eine (Bild-) Sprache gefunden, die neue Perspektiven eröffnen kann, um „Häuser – Gärten – Ruinen“ und die Welt neu zu sehen. So ist das Magazin ist vor allem eins: eine Tür in eine gemeinsame Welt.

„In einem einzigartigen Austausch entstehen Texte, die auf Grund der geplanten Publikation in die Breite wirken. Trotz biografischer Bindungen steht dabei die Qualität der literarischen Arbeit im Vordergrund. Den Initiatorinnen um Autorin Annika Reich gelingt es nicht nur eine Systemlücke zu schließen, sondern auch Ruhe und Reflexion in eine aufgeregte Debatte zu bringen."

Begründung der Jury zur Verleihung des Power of the Arts-Preises

- Das **Weiter Schreiben Magazin** ist in Buchhandlungen, Literaturhäusern, Theatern und Cafés in vielen deutschen Städten kostenlos erhältlich.
- Im März 2020 erschien die zweite Ausgabe des **Weiter Schreiben Magazins** mit dem Titel „Hühner – Katzen – Messenger“. Die dritte Ausgabe erscheint im Sommer 2021.

(W)ortwechseln. Weiter Schreiben – Briefe

*Sie wollen hören, wie es klingt, wenn Autor*innen Worte und Orte wechseln? In welchen Tonarten und Stimmlagen sie sich über ihr Leben und Schreiben im Exil und zwischen den Ländern austauschen und was in den Pausen durchtönt?*

Anfang 2020 startete ein neues Partnerprojekt von **Weiter Schreiben: (W)Ortwechseln. Weiter Schreiben – Briefe.**

»(W)Ortwechseln« hat sieben literarische Briefwechsel initiiert – zwischen renommierten Exil-Autor*innen und Autor*innen, die schon immer oder länger in Deutschland leben. Die Autor*innen kommen aus **Syrien, dem Jemen, dem Irak, dem Iran, Kroatien, Georgien, Russland, Österreich und Deutschland**. So schreiben sich zum Beispiel Nino Haratischwili und die syrische Litprom-Preisträgerin Lina Atfah über die Häuser ihrer Kindheit, der jemenitische Dichter Osama Al-Dhari und Joachim Sartorius finden heraus, dass sie gemeinsame Bekannte im Jemen haben, oder die im Irak lebende Autorin Mariam Al-Attar erzählt Sabine Scholl von den Schwierigkeiten des Alltags.

Ob in Briefen, E-Mails, per WhatsApp oder auf Postkarten erzählen sie einander von ihren Leben, von Vergangenem, aktuell Erlebtem und von ihren Herkunftsländern. So entsteht ein intensiver künstlerischer, politischer und persönlicher Dialog über Konkretes und Abstraktes, über die Bedingungen des eigenen Schreibens und über Zeitgenossenschaft. Die literarischen Korrespondenzen werden seit April 2020 sukzessive in der Originalsprache und auf Deutsch auf unserem Online-Portal veröffentlicht unter **weiterschreiben.jetzt/wortwechseln/**. In Zusammenarbeit mit rbb Kultur wurden bisher drei Episoden eines Podcasts produziert, die auch auf Spotify gehört werden können.

„Der Podcast (W)Ortwechseln zeigt, wie das klingen kann, wenn sich Wortmenschen aus aller Welt dort begegnen, wo sie alle zuhause sind: im Reich der Sprache. Dort tauschen sie Wörter und Sätze wie Kostbarkeiten. Poetisch, persönlich, bewegend.“
Anne-Dore Krohn, Literaturredakteurin rbb Kultur

(W)Ortwechseln. Weiter Scheiben – Briefe wird gefördert durch den Hauptstadtkulturfonds.

Gefördert durch: HAUPT STADT KULTUR FONDS

Presse (Auswahl)

Weiter Schreiben und **(W)ortwechseln. Weiter Schreiben – Briefe** stoßen auf ein großes Presseecho – von Spiegel Online über FAZ, ZEIT Online, Deutsche Welle, Deutschlandfunk sowie zahlreiche regionale Zeitungen und Radiosender haben berichtet, die Texte wurden in der Neuen Zürcher Zeitung, der Frankfurter Allgemeinen Sonntagszeitung, auf Spiegel Online, ZEIT Online, in der Frankfurter Rundschau und der Berliner Zeitung sowie im Tagesspiegel abgedruckt. The New Yorker berichtete ebenfalls vom Projekt.

„Lesen wir sonst immer nur über die Menschen, die zu uns flüchten, kommen sie hier endlich zu Wort."
Anna Vollmer, Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung

„Vielfalt ohne Politkitsch"
Alexander Cammann, Literaturredakteur im Feuilleton der ZEIT

„Weiter Schreiben bietet (...) das, was diese Initiative bereits im Namen trägt: Fortsetzung. Fortdauer. Erweiterung. Ausdehnung."
Senthuran Varatharajah, Freitext, Zeit Online

„2017 erst begonnen, ist es inzwischen eine Erfolgsgeschichte. Aus Patenschaften wurden Freundschaften. Mehrere Bücher sind auf den Weg gebracht."
Cornelia Geißler, Berliner Zeitung

Gemeinsam Erfolgsgeschichte schreiben, Annika Reich im Gespräch mit Ute Welty
Deutschlandfunk Kultur Link

Wie steht's mit der Solidarität? Eine Spurensuche in Berlin
Mit Annika Reich, Rabab Haidar und Ulla Lenze
TWIST von Arte Link

Annika Reich über das Schreiben in der Fremde *„Im Exil kann man nicht ankommen"*
Annika Reich im Gespräch mit Änne Seidel
Deutschlandfunk Link

Creating Networks with Established and Displaced Writers in Germany & Beyond:
An Interview with Annika Reich
Europe Now Journal Link

Berührbar bleiben
Ein Bericht über die Solothurner Literaturtage 2020 von Daniel Graf
Republik Link

Arabische Künstler im Exil
Von Deutschland aus verfolgen arabische Künstler und Schriftsteller die Lage im Irak mit Sorge. Ihr größter Wunsch: Weiter arbeiten und schreiben im Exil.
3sat Kulturzeit Link

„Briefe von Autoren im Exil: ‚Die Welt ist doch klein – wir teilen dieselben Sorgen" von Sonja Hartl
Deutschlandfunk Kultur (Lesart) Link

*„Weiterschreiben – Schriftsteller*innen wechseln Worte"* von Frauke Siebels
MDR Unter Büchern Link (ab Minute 11:56)

„(W)Ortwechseln bei rbb kultur“
rbb kultur Link (Übersichtsseite mit Projektvorstellung)

„Briefe aus dem Krisengebiet“
Das Projekt bringt Autoren aus Krisengebieten und Deutschland zusammen. Ausländische Schriftsteller erhalten so leichter Zugang zum deutschen Literaturbetrieb.
Tagesspiegel von Lara Sielmann Link

„Psssst!!! Die Wände haben Ohren!“
Vorabdruck eines Briefs des syrisch-palästinensischen Lyrikers Abdalrahman Alqalaq an die Schriftstellerin Katerina Poladjan
Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung Link

The New Yorker, „Writing Again, After Fleeing Syria“ Link

„Großartiger Text. Ich wünsche ihm viele Leser“
Rabea Weihser, Ressortleiterin Kultur bei Zeit Online über Rabab Haidars Erzählung Ein Kriegsbericht, der nicht traurig sein soll.

Spiegel Online, mit Tanja Dückers Link

Der Tagesspiegel, „Projekt ‚Weiter Schreiben‘: Das Erbe der Flucht" Link

Deutschlandfunk Kultur, Lesart, „Tandems mit geflüchteten Autoren“ Link

Deutsche Welle, „Ein Webportal für geflüchtete Schriftsteller“ Link

SWR2, Tandem, mit Annika Reich Link

Qantara.de, mit Ramy Al-Asheq Link

Weitere Pressestimmen, Interviews und Berichte entnehmen Sie bitte unserem **Pressespiegel.**

Kontakt:

WIR MACHEN DAS / wearedoingit e.V.
Postfach 61 02 54
10924 Berlin

Künstlerische Leitung
Annika Reich
reich@wirmachendas.jetzt

Geschäftsführung
Caroline Assad
caroline.assad@wirmachendas.jetzt

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Rebecca Ellsäßer
presse@weiterschreiben.jetzt